

Kamener Zeitung

Einziges Einzelblatt für Kamen.
Anzeigenpreis für den Raum der ersten Spalte 20.— Mark, bei lokalen Anzeigen 10.— Mark, bei Wiederholungen halber nach Maßgabe
unserer Inserentenbedingungen. Abrechnung am Ende des Monats. Die Redaktion ist in Kamen, Wilhelmstraße 10, Telefon 10.
Kamen, die Druckerei ist in Kamen, Wilhelmstraße 10, Telefon 10.

Vollständiger für Kamen und Umgebung verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

20 000 Mt. Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erhalten täglich.
Monatlicher Bezugspreis 4000 Mt. Falls wir in der Herausgabe oder in der Zeitungsleitung eine Änderung vornehmen, so wird der Bezugspreis auf die neue Höhe des Bezugspreises für die Redaktion vermindert. Kamen

Nr. 81

Samstag, den 7. April 1923

51. Jahrgang

Deutschlands berechtigtes Misstrauen.

(TU) Die Londoner Blätter haben hervor, daß der in der gestrigen Berliner Presse veröffentlichte, von der französischen Regierung in London angekündigte Plan in den meisten Fällen rundweg verworfen wird. Der diplomatische Berichterstatter der „Reinhold-Zeitung“ betont, daß die deutsche Regierung den Argwohn habe, daß der Plan von der französischen Regierung als eine Falle sei, um das Rheinland unter französischer Kontrolle zu behalten, da er von einer Neutralisierung und Internationalisierung des Rheinlandes oder einer Überwachung durch den Völkerbund, oder als unter französischem Einfluß stehend angesehen werde, nichts wissen wolle. Sie sei jedoch bereit, Garantien dafür zu geben, daß weder die Eisenbahnen noch die Fabriken für militärische Zwecke gebraucht werden, vorausgesetzt, daß Frankreich ähnliche Garantien auf seiner Seite der Grenze gebe.

Der Vertreter der „Agence Havas“ hat von der Frage vorgelegt, ob er mit dem veröffentlichten Reparationsplan in allen Punkten übereinstimme. Louchere antwortete, daß sich seine Auffassung nicht völlig mit dem in der Reparationsplan ausgedrückten übereinstimme. Was die amerikanischen Kreise in London anlangt, so sind sie mit dem Plan nicht zufrieden. Niemals würde Washington einer Übertragung der Ententeschulden auf Deutschland zustimmen.

Konferenz in Düsseldorf.

(TU) Für heute ist eine neue Reise des Arbeitsministers Le Troquer nach Düsseldorf vorbereitet, wo er mit General Degoutte und dem französischen Oberkommissar in den Rheinlanden, Etard, Unterredungen haben wird. Die Konferenz wird den Zweck haben, eine Reihe von Maßnahmen zu beschließen, durch die eine Wiederholung der Essener Vorgänge verhindert wird.

Der Prozess gegen die Kruppdirektoren.

(TU) Nach Mitteilungen aus Essen findet der Prozess gegen die Kruppischen Direktoren heute vor dem Kriegsgericht in Bredeneck statt. Der Betriebsrat ist bisher von der Befragungsbefugnis zur Voruntersuchung nicht herangezogen worden. Bis gestern haben die Direktoren noch keine Verbindung mit ihren Rechtsanwälten gehabt. Sie sind aus dem Gerichtshaus in Werden in das Amtsgericht Werden überführt worden, doch wurde ihnen nicht erlaubt, daß sie von ihren Angehörigen Wäsche, Seife usw. erhielten.

Im Revisionsverfahren höher bestraft.

(TU) Der Bürgermeister von Essen, Schäfer, war am 23. Februar d. J. vom französischen Kriegsgericht in Essen zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt worden wegen Nichtbefolgung des Reparaturschlichtungsbeschlusses. Dieses Urteil wurde auf die Revision des Angeklagten durch das Kriegsgericht wegen eines Formfehlers aufgehoben. Gestern fand vor dem Kriegsgericht in Bredeneck die Verhandlung statt. Der Vertreter der Anklage legte dem Gericht nahe, eine Erhöhung der Strafe eintreten zu lassen mit der Begründung, daß das Revisionsgericht höhere Strafen festzusetzen gewohnt sei als dasjenige Gericht, das das erste Urteil gefällt habe. Die Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Klinkauf und Justizrat Niemeyer in Essen, wiesen auf den Gewaltkonflikt hin, in dem sich der Angeklagte gegenüber dem Befehl der französischen Befehlshaber, soweit dieser im Widerspruch mit den Befehlen seiner eigenen Regierung, befunden hätte. Schäfer habe seiner Regierung den Treueid geleistet und würde nicht mehr als ein Gefangener angesehen werden. Er würde sich selbst entziehen haben, wenn er zur Befehlshaberbehörde gestanden hätte. Das Gericht erklärte den Bürgermeister Schäfer in beiden Fällen schuldig und hielt ihn nicht weiter bei den mit Nachdruck hervorzuhebenden Entlastungsmomenten auf. Das Gericht erkannte mit 4 gegen 1 Stimme auf eine Strafe von 3 Jahren Gefängnis und 6 Millionen Mark Geldstrafe.

Kriegsgerichtsurteil in Hattingen.

(TU) Oberbürgermeister Graff und Bürgermeister Klag wurden vom Kriegsgericht in Hattingen zu je einer halben Million Mark Geldstrafe verurteilt. Beide waren, als sie auf einer Reise zum Stadtrat begreifen waren, bei der Kontrolle festgehalten worden. Bei der Kontrolle stellte es sich heraus, daß die Ausweise die Bezeichnung „Kamerader“ trugen. Sie waren deshalb angeklagt wegen Verletzung eines solchen Pases. — Weiter wurde der Kaufmann Ostermann zu 700 000 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er, als er in der Oberkassensche in Haft saß, die Strafenperron überfallen hatte. Einem Soldaten soll er außerdem Geld angeboten haben. Ostermann

erklärte, er habe dem Soldaten 50 Mark gegeben für Überlassung eines Stüchens Klopfpapiers.

Auf der Jagd nach Beamten.

(TU) Gestern vormittag erschien im Büro des Hagens Grimberg der hiesigen Bergwerks-A.G. ein französischer Offizier und verlangte die Namensnennung des Hagensmeisters. Das Personal lehnte das Ansinnen natürlich ab. Der Offizier verließ darauf den Hagen, lehrte aber kurze Zeit darauf mit einer Abteilung Infanteristen zurück. Er ließ den ersten besten Beamten des Hagens, den Expedienten Mönnich verhaften und abführen. Auf das bekannte Sirenenignal verließen die Arbeiter die Werkstätte. Die französische Abteilung besetzte darauf den Hagen. Im Laufe des Nachmittags erfolgten Verhandlungen des Betriebsrates, die den Erfolg hatten, daß die Franzosen den Hagen wieder räumten. Nur der befohlene Haltung der Arbeiter ist es zu verdanken, daß es nicht zu Zwischenfällen gekommen ist.

Zwischenfälle in Bochum.

Während der gestrigen Aufführung des Lustspiels „Wehe dem, der lügt“ im Bochumer Stadttheater ereignete sich in der Pause ein Zwischenfall. Die französische Besatzung hatte zum ersten Male von den beschlagnahmten Bogen Gebrauch gemacht. Zwei Offiziere erschienen im Theater. Infolgedessen bemängelte sich des Publikums eine große Erregung, die sich schließlich dadurch kundgab, daß ein großer Teil des Publikums das Theater verließ, um gegen die Anwesenheit der Franzosen zu demonstrieren. Der Intendant des Theaters verhandelte längere Zeit mit den Franzosen. Schließlich wurde die Vorstellung vor stark gelichtetem Publikum zu Ende geführt.

In Mülheim

wurde gestern das Druckereigebäude der Großdruckerei Ernst Marks, welches zurzeit im Auftrag einer Berliner Firma für die Reichsbank Reichsbanknoten hergestellt, von der französischen Besatzung umstellt und besetzt. Die Druckplatten und das Papier für die Noten wurden beschlagnahmt. Der Geschäftsführer der Firma wurde verhaftet. Reichsbankdirektor Schmidt von der dortigen Reichsbankstelle wurde festgehalten und später wieder freigelassen. Gegen 7½ Uhr rückten die Besatzungstruppen wieder ab. Den Franzosen fielen, soweit bisher bekannt ist, 2 Milliarden in die Hände.

England und die Ruhrbesetzung.

England ist zweifelsohne der europäische Staat, der aus der Ruhrbesetzung bisher verhältnismäßig den größten Nutzen gezogen hat. Auch in diesem Lande machen sich aber immer stärkere Bedenken geltend; der Beginn der englischen Wirtschaftskrise tritt sich schon schon auf die Industrie, die aus dem Ausfall der Ruhrproduktion den größten Nutzen gezogen haben, nämlich den Bergbau und die Eisenindustrie. Besonders störend bemerkt man sich die förmliche Nachfrage des Auslands nach Kohle und Koks, der in England nur ein ungenügendes Angebot gegenübersteht, so daß Preissteigerungen verbunden mit unzureichender Versorgung der Eisenindustrie die Folgen sind. In englischen Fachzeitschriften wird sehr darüber geklagt, daß wegen Mangels an Brennstoffen in den Eisenwerken die Produktion eingeschränkt und daß eine Anzahl von Hochöfen ausgebaut werden müßte. Zu der jetzigen Lage kommen noch Beschränkungen hinsichtlich der künftigen Gestaltung der Konjunktur; sehr unangenehm wird von der englischen Eisenindustrie der Umstand empfunden, daß Frankreich nicht mehr der England früher nicht unbekannte Agrarstaat ist, sondern daß es sich zu einem bedeutenden Industriestaat entwickelt hat, der mit seiner 3 Millionen Tonnen Stahlproduktion im Jahre 1921 nahe an die englische Produktion von 3,7 Millionen Tonnen herangekommen ist. Die von den Franzosen geplante Bildung eines großen kontinentalen Eisens und Stahlbunds wird im Falle seiner Verwirklichung nach allgemeiner Auffassung die englische Eisenindustrie tödlich bedrohen. Der englische Bergbau sieht ein, daß diese Sorgen größtenteils auch seine eigenen Sorgen sind, da eine Einschränkung der englischen Eisenproduktion gleichbedeutend ist mit dem Verlust eines guten Kunden. Außerdem laßt sich ihm die Unsicherheit der künftigen Entwicklung; der englische Bergbau weiß nicht, wie lange die jetzige Nachfrage anhält und ob ihr Nachlassen nicht einen Konjunkturschwund bedeutet, der wirtschaftlich und innerpolitisch von unangenehmen Folgen sein müßte.

Ganz allgemein läßt sich sagen, daß die englische Wirtschaft darunter leidet, daß durch die aus dem Ausland kommende gesteigerte Nachfrage nach englischen Waren und durch die erheblichen Kohlenpreiserhöhungen der Preisstand für englische Erzeugnisse nicht unbedenklich in die Höhe getrieben worden ist. Außerdem befürchtet man, daß die Zerstörung der mitteleuropäischen Wirtschaft nicht nur die unmittelbaren betroffenen Länder als Käufer auf dem Weltmarkt mehr oder weniger ausschließen wird,

sondern daß damit auch die Länder, die bisher ihre Waren nach Mitteleuropa absetzen, in ihrer Kaufkraft derart geschwächt werden, daß sie zum Bezug von Waren aus dem englischen Wirtschaftsbereich nicht mehr in der Lage sind. Diese Befürchtung erstreckt sich vornehmlich auf die in der englischen Interessensphäre liegenden südamerikanischen Staaten und auf England selbst, dessen Ausfuhr nach Deutschland im Jahre 1922 eine größere Steigerung aufwies, als diejenige nach Frankreich, Italien und Belgien. Jetzt sehen sich wegen der Besetzung des Ruhrgebietes die im altbesetzten Gebiet arbeitenden englischen Firmen in ihrer geschäftlichen Tätigkeit teilweise sogar in ihrer Existenz bedroht. Besonders prekär scheint die Lage auf dem Weltmarkt zu sein, wo der Ausfall der deutschen Nachfrage einen Stillstand im Geschäft zur Folge hatte, zumal er auch andere Käufer zu abwartendem Verhalten beeinflusste; ähnliches gilt für die Baumwollindustrie. Auch die Schifffahrt sei erwähnt, die besonders darunter leidet, daß die andererseits Verbringung der politischen Lage auf dem Kontinent ein Wiederaufleben der Wirtschaft, ohne daß die Schifffahrt nicht gedeihen kann, nicht zuläßt; die Folge ist, daß die Fracht- und Passagierschifffahrt nur zu einem Bruchteil ausgenutzt werden kann, so daß die Preise für Frachtdampfer bereits unter 1/2 des Standes der ersten Nachkriegszeit zurückgegangen sind.

Die schlimmsten Auswirkungen der Ruhraktion auf England werden erst dann eintreten, wenn die im besetzten Gebiet jetzt angehäuften Lagerbestände (vor allem in der Eisen- und Textilindustrie) nach Aufhebung der Besetzung mit einem Male auf dem Weltmarkt geworfen werden und dann die Preise und Absatzmärkte der ganzen Welt in Unordnung bringen.

Die Ruhrhilfe in Westfalen.

In Münster tagte unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten der Provinzialausschuss der Westfälischen Ruhrhilfe. Aus der ganzen Provinz waren Delegierte erschienen, um den Bericht zu hören aber auch um Mittel und Wege zu suchen zur praktischen und erfolgreichen Verwirklichung der Ruhrhilfe. Durch einen kurzen Vortrag gab der Oberpräsident eine Übersicht über den Stand der Ruhrhilfe. Die Opferbereitschaft ist wieder gegeben worden. Viele Menschen haben ihre eigene Sorge vergessen und helfen nach Kräften den bedrängten Westfalen. Auch die Behörden sind bemüht, der überfallenen Ruhrbesetzung die besten und besten erträglich zu gestalten. Nachdem endlich Arbeit über Organisation, Aufstellung und Verteilung geschaffen worden ist, kann der Ausbruch in Tätigkeit treten. Die Spenden bleiben reichlich bei der starken Nachfrage der vorhandenen Kräfte bei weitem nicht aus, und deshalb müssen neue große Opfer sowohl von den Bewohnern der Provinz als auch von den anderen Teilen des Reiches gebracht werden. Neue Aufrufe werden erscheinen Sammelstellen kommen in Umfang und vorläufige Umgebungen werden die Gebefreudigkeit erhöhen. Preise, Beine und Mäner werden sich gern in den Dienst der Ruhrhilfe stellen. In jeder Stadt und in jeder Gemeinde sind Ausschüsse gebildet, die die Durchführung dieser Sammlungen übernommen haben. In einigen großen Städten so z. B. Minden, Bielefeld und Herford ist ganz bedeutendes bis jetzt schon geleistet worden. Ein edler Vertreter setzt ein, um durch Opfer und Arbeit an der Rettung Deutschlands mitzuwirken. Die Verteilung soll in den einzelnen Gemeinden des besetzten Gebietes unter Aufsicht der aus allen Städten zusammengefügten Ausschüsse stattfinden. Diese Aufsicht und der entscheidende Teil der Bescheide trägt dafür, daß nicht eine einzige Papiermarke verloren geht. Alle Arbeiten von Behörden und Privatpersonen werden ehrenamtlich also unentgeltlich geleistet. Jemand, der sich Aufstellungen nicht gemacht worden, weder Aufstellung noch Schreibfaden. Gerichte über Vergütung der Ruhrhilfe verbreiten die Feinde und ihre Genossen. Darum Vorsicht! Auch vor den wilden Sammlungen sei dringlich gewarnt. Schwindler und Tagediebe nutzen die Gebefreudigkeit für ihre schmutzigen Geschäfte aus. Die Ruhrhilfe darf nicht mißbraucht werden. Sie ist bestimmt, um den Armen zu helfen insbesondere den vielen Bürgern, die sich nicht vorbringen. Wer diesen Zeit- und Leidensgenossen im besetzten Gebiet helfen will, wer den Kleinrentnern und Sozialrentnern das Notwendige zum Leben geben will, der muß die Ruhrhilfe stärken durch neue Opfer.

Das Programm des Kultusministers.

(TU) Im Hauptauschuss des Preussischen Landtages begannen die Beratungen des Kultusministers. Nach einführenden Worten des Kultusministers, des Abg. Dr. Schuster, nahm der Minister Dr. Voellig das Wort, um einen Überblick über den Gesamtetat und die besonderen Ausgaben seines Ministeriums zu geben. Auf die Frage, ob sich nennenswerte Ersparnisse auf dem Gebiet des Schulwesens machen ließen, antwortete der Minister, daß unsere wirtschaftlichen Instanzen kaum Möglichkeiten zur

Ersparnis hätten. Hier müsse die Höhe unseres Kulturhaushalts gesteigert werden. Auf einem Gebiet könne vielleicht gespart werden. In neuen Plänen und Projekten müßten wir als armes Volk uns bescheiden lernen. Der große angelegte Grundriß der Einheitschule müsse immer wieder revidiert und auf seine Vereinfachungsmöglichkeit geprüft werden. Es handle sich darum, die denkbar klarste Form der Einheitschule zu erfassen. Die Einheitschule darf nicht eine Schule der Vereinfachung sein, sondern muß zu einer Schule der besseren Vergabung werden. In diesem Zusammenhang ging der Minister auf die Reform der Lehrerbildung ein, die nicht nur eine Reform der Bildung der Lehrer an Volks- und Mittelschulen, sondern auch für die Lehrer an höheren Schulen sei. Es sei die nächste und dringende Aufgabe, die das Ministerium beschäftige. Die dahingehenden Vorschläge würden bald das Staatsministerium beschäftigen. Trotz der finanziellen Not sei in den letzten 1½ Jahren ein planmäßiger Aufbau des Schulwesens geschaffen worden. Der Minister gab einige Zahlen über die Not der Schulen und der Lehrkräfte im neuen Einheitschulgebiet und im altbesetzten Gebiet und fand Worte höchster Anerkennung für die Haltung der gesamten Lehrerschaft. Dazu seien auch in Oberschlesien, in Schleswig-Holstein und in Ostpreußen die Folgen des Krieges noch nicht überwunden und der preussische Staat habe die Verpflichtung, gerade in den Grenzgebieten in erster Linie für die Wiedergutmachung der Kriegsschäden einzutreten und für die dort so schwer hineingezogenen Schulen zu sorgen. Der Minister entwickelte sodann ein Bild der Neugestaltung des gesamten Schulwesens. Vom 1. April d. J. ab seien in Preußen 70 Aufbauschulen vorhanden, von deren Benützung er sich außerordentlich viel versprehe. Die Erziehung zur Staatsgewinnung müsse im Vordergrund der Unterweisung der Jugend stehen. Dem Geschäftsunterricht der Staatsbürgerlichen Unterweisung müsse auch der Raum im Unterricht angeteilt werden, der seiner Bedeutung entspricht und die Lehrerschaft müsse in der Gesamterfassung ihres Berufes und ihrer Einstellung die führenden Träger dieses Staatsgedankens sein.

Schwere Zusammenstöße in Regensburg.

(TU) In Regensburg ist es Donnerstagabend zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten gekommen, welche das Einschreiten der Landespolizei und der Bayern Polizei veranlaßten. Im Laufe der Auseinandersetzungen wurde der Bahnarbeiter Strick von der Betriebswerkstätte Regensburg durch den Bizeugsmeister und Angehörigen der nationalsozialistischen Partei Semm erschlagen.

Über die Vorgänge wird amtlich gemeldet: Die sofort angestellten Ermittlungen haben vorläufig folgendes ergeben: Die Versammlung sollte eine geschlossene sein. Deshalb waren die Parteimitglieder nur durch Handzettel geladen worden. In einer Wirtschaft hatten sich linksradikale Gegner zusammengefunden. Die Versammlungsteilnehmer, größtenteils ältere, gesetzte Leute, leisteten den Aufforderungen der erschienenen Polizeibeamten willig Folge. Ohne daß eine Herausforderung durch die Nationalsozialisten vorausgegangen wäre, wurde von gegnerischer Seite versucht, die geschlossene Versammlung zu stören. Es wurden sogar Verärgerungen von den Gegnern durch Rufen herbeigeholt. Bei dem entstandenen Zusammenstoß fand der Eisenbahnarbeiter Strick durch Erschlagen den Tod. Wer den verhängnisvollen Schlag geführt hat, konnte nicht ermittelt werden. Die von einem Teil der Presse gebrachte Meldung, daß als Täter ein Beamter der Landespolizei festgestellt worden sei, ist unrichtig.

Kleine Nachrichten.

Ein in Süd-Wales ausgebrochener Generalstreik, der sich gegen die Beschäftigung unorganisirter Arbeiter richtet, greift weiter um sich. Es streiken über 50 000 Arbeiter und ein Drittel der Gruben dieses Gebietes sind stillgelegt. Dieser Streik dürfte auf die Kohlenversorgung Mitteleuropas erheblichen Einfluß haben, da bisher wöchentlich 1/2 Million Tonnen aus Süd-Wales nach dem Kontinent verschifft wurden.

Mitte des Monats werden die Epithengewerkschaften mit den Spitzenverbänden der Industrie in Verhandlungen die Frage der Lohnstabilisierung erörtern, gleichzeitig die Probleme der Betriebsstilllegungen und Arbeitsfreudungen.

Der rumänische außerordentliche Minister Stroz erklärte die Gerüchte über eine Revolution in Rumänien für unrichtig. Tatsache aber ist, daß in Rumänien in der Frage der Verfassungsreform ein heftiger Kampf zwischen Opposition und Regierung im Gange ist.

Für die Zeit vom 11. bis einschließlich 17. April beträgt das Goldzolllaufgeld 497 900 vom 100.

Westfalen und Rheinland.

amen, 7. April. (Verschiedenes.) Für ausreichende Kostgelder und Entschädigungen für Lehrlinge tritt eine Verfügung des Handelsministers an die Aufsichtsbehörden ein. Es wurde ermittelt, daß vielfach auch die Eltern sich in Not befinden, sodaß die Lehre vor der Zeit abgebrochen wird und die Kinder dem Handwerker entzogen werden. Die Kammerer sollten deshalb die Innungen und einzelne Handwerker veranlassen, zeitgemäße Entschädigungen zu zahlen und sich nicht auf veraltete Lehrverträge berufen, die dem heutigen Geldwert nicht mehr entsprechen. Die Kammerer können zwar keine bindenden Vorschriften darüber erlassen, wohl aber Richtlinien aufstellen. Auch in manchen industriellen Betrieben, die nicht zu den Handelskammern gehören, sind die Entschädigungen der Lehrlinge oft unzulänglich. Hier sollen die Handelskammern und nötigenfalls auch die Gewerbeaufsichtsbeamten eingreifen.

Der Dollar = 21 100, das englische Pfund = 98 100, der holländische Gulden = 8275, der schweizerische Franc = 8367, der französische Franc = 1337 Mark.

Die Steuer-Erklärungen müssen bis zum 30. April 1923 abgegeben sein. Wir verweisen insbesondere auf die Bekanntmachung in heutiger Nummer.

Die Stadt Kamen ist zum randbesten Gebiet zugehörig anerkannt worden und wird vom „Hilfsamt“ als „Landeskreis“ Pflegeplätze in Heimen und auf dem Lande zugewiesen erhalten. Verhandlungen mit den „Aufnahmestellen“ sind bereits eingeleitet. Kranke, gefährdete Kinder und solche im Alter von 5 bis 8 Jahren werden voraussichtlich in Heimen, nur erholungsbedürftige auf dem Lande Aufnahme finden. Eltern derartiger Kinder — insbesondere Strolche und Tüftler —, die auf deren Entzogenheit reflektieren, wollen sich daher alsbald bis spätestens zum 15. d. M. im Stadtwahlbezirkamt in der Zeit von 8-10 Uhr vormittags einfinden. Dort werden die näheren Bedingungen durch die Stadtwahlbezirkamt bekanntgegeben. Entsendung von Kindern ist nur nach vorheriger Untersuchung durch den Hausarzt, die ungesunden Kinder müssen, möglich. Die vorgeschriebenen Formulare für die ärztliche Untersuchung sind bereitgestellt. Nach dem 15. d. M. können Anmeldungen nicht mehr entgegengenommen werden.

(Beratung der Abwanderung jünger Leute aus dem besetzten Gebiet nach Mitteldeutschland.) Der Regierungspräsident von Aachen teilt mit: Aus dem Regierungsbezirk Aachen wird gemeldet, daß dort sich auffallend viele junge Leute aus dem besetzten Gebiet melden, um in Mitteldeutschland Arbeit und Unterkunft zu finden. Aus ihren Papieren geht hervor, daß sie häufig ohne Grund ihre bisherige Arbeitsstelle verlassen haben. Zur Aufklärung sei darauf hingewiesen, daß ganz außerordentliche Schwierigkeiten bestehen, in Mitteldeutschland geeignete Arbeitsstellen zu beschaffen. Großbetriebe (Vennwerke, Braunkohlenwerke) stellen Arbeiter unter 21 Jahren überhaupt nicht ein. Ein dahingehender Beschluß wurde bereits aus Anlaß der Anträge in Mitteldeutschland im Frühjahr 1921 von den beteiligten gefaßt. Die heimische bereits vorhandene Arbeitslosigkeit würde also durch die Abwanderung nach Mitteldeutschland nur noch mehr erhöht werden.

Verhaftung wegen Rettung eines Menschenlebens!

Für die Verletzung der Lebensgefahr gibt es einen Notstand, der vom Gericht aus zu berücksichtigen ist, der eine für gewöhnlich unter Strafe gestellte Handlung gleich der Notwehr entschuldigt. Solchen Notstand sieht das Gericht für die Fälle vor, daß Lebensgefahr für die Schwangere besteht. Daß auch die Erkrankung an Syphilis den Notstand begründen kann, hat jetzt das Reichsgericht anerkannt. Von der Strafkammer Elberfeld waren der Naturheilkundige K. und eine Frau J. auf Grund folgenden Sachverhalts wegen Verletzung der Lebensgefahr verurteilt worden: Die Angeklagte J. sollte von dem K. wegen Syphilis behandelt werden. Der Heilkundige stellte jedoch die Schwangerschaft der Frau fest. Tatsächlich ist aber die Syphilis bei Schwangeren erst nach Verletzung der Schwangerschaft heilbar. Der Angeklagte K. war also vor die Wahl gestellt, die Schwangerschaft zu beenden, oder die Frau und das Kind von der Syphilis unrettbar durchgehen zu lassen. Er wählte den ersten Weg, um wenigstens ein Menschenleben zu retten und wurde deshalb gleich der J. vom Landgericht Elberfeld wegen Verletzung der Lebensgefahr verurteilt. — Auf die Revision der Angeklagten hat das Reichsgericht das Urteil des Landgerichts aufgehoben und die Sache wegen Verletzung des Notstandes an das Landgericht zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung zurückverwiesen. (Mitteltage: 6 D. 23. Nov. 1922.)

Bergkamen, 7. April. (Nothilfe für Sozialrentner.) Der amtlichen Aufforderung zur Sammlung einer „Nothilfe für die Sozialrentner“ sind auch die Einwohner Bergkamens in dankenswerter Weise nachgekommen. Aus allen Schichten der Bevölkerung Bergkamens ließen die Spenden ein, sodaß ein Betrag von 1202 165 Mark zusammenkam. Am 31. März konnte hieraus 300 Personen aus Bergkamen zu Ostern eine Freude bereitet werden, die dankbar angenommen wurde. Die gesammelten Lebensmittel sind den hiesigen Frauenvereinen für ihre krankenkräftigen überwiehen worden. Allen freundlichen Gebern, der Gemeindevorstand Bergkamen sowie den Kommissionsmitgliedern besten Dank!

Münche, 7. April. (Rückendeckung.) In der Nacht vom 4. zum 5. April d. Js. wurden aus der kathol. Kirche in Münche mit 25 Einbruchsdiebstahl so große Gegenstände entwendet: 1. 1 Monfranz (Kupfer vergolbet) Wert 5000000 Mark, 2. 2 Speiseleiche (Kupfer vergolbet) Wert 1500000 Mark, 3. 1 Krankentafel (Kupfer vergolbet) Wert 1500000 Mark. Die Täter sind mittels Erbrechen eines Fensters in die Kirche eingedrungen, haben das Kabinett ge-

waltet und den Altar herausgerissen und im freien Felde erschossen. Die Leiche ist mit der Beute unerkannt entkommen.

Dortmund, 6. April. (Verschiedenes.) Am Burtorg kam es gestern zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen einem Polizeibeamten und drei Betrunknen. Diese griffen den Beamten tätlich an und brachten ihm mit einem Schenkelmesser eine schwere Schädelverletzung bei. Der Beamte konnte sich aber noch aufraffen, sein Seitengewehr ziehen und sich der Angreifer erwehren. Einer derselben, der Schloffer Möller, wurde verletzt und der Ingenieur Bourgmeyer festgenommen, während der dritte die Flucht ergriff.

2. Gelsenkirchen, 6. April. (Magnetischer Anziehung.) 7 Millionen Mark Lohngelder unterschlagen. Der bei der Geveerschaft Orange in Gelsenkirchen angestellte gewesene Handlungsgehilfe Mag. Kirchgeorg, gebürtig aus Nürnberg, hat es auf raffinierte Weise verstanden, vom August vorigen Jahres bis Ende März fast 7 Millionen Mark Gelder, die zumeist für Löhnungen bestimmt waren, zu unterschlagen. Der junge Mann hat das Geld zum größten Teil in leichtsinniger Weise mit Altersgenossen und Genossen verprast, wobei sehr große Schäden gemacht wurden. Der hoffnungsvolle Jüngling, der 22 Jahre alt ist, wurde festgenommen und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Duer, 5. April. (Hiesige Erziehung der Schulgelber.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung sah eine Vorlage der Stadtverwaltung eine Erhöhung der Schulgeldsätze von 5000 Mark auf 120 000 Mark ohne jede Stufung vor, wie sie auch von der Rhein-Westf. Schulvereinigung empfohlen wird. Der Referent empfahl jedoch die Sätze von Westinghausen, die vierteljährlich für das erste Kind 15 000 Mark, für das 2. Kind 13 000 Mark, usw. fordern. Die Verwaltung war auch bereit, diesem Vorschlag zu folgen. Die sozialistischen Parteien sprachen sich jedoch für die ursprüngliche Magistratsvorlage aus, die auch mit deren Stimmen angenommen wurde.

Münster, 5. April. (Steine statt Brot.) Der Getreideankaufser Gasse in Rottum hatte für die Ermittlung des Täters, welcher in vier für die Kreisgerichtsstelle bestimmten, an ihre abgelieferten Säcken Getreide mit Sand vermischte, eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt. Den Bemühungen des Landjägers meisters Corbeck in Münster im Verein mit dem Oberlandjäger Schwabe aus Havixbeck ist es gelungen, den Täter in der Person des Landwirts Wiers in Rottum in ausfindig zu machen. Letzterer ist inzwischen vom Schöffengericht zu 1 Monat Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Der Herr Regierungspräsident hat genehmigt, daß der Landjägersmeister Corbeck 6000 Mark und Oberlandjäger Schwabe 4000 Mark von der ausgesetzten Belohnung erhalten.

Monte Carlo auf den Essener Straßen.

(Bu) Essen, 7. April. Der mangelhafte Schutz der öffentlichen Sicherheit, der in Essen die Folge der Vertreibung der Schulpolizei durch die Franzosen gewesen ist, hat in den letzten Tagen und Wochen zu mancherlei ungewöhnlichen Erscheinungen in unseren Straßenleben geführt. Neben den sogenannten wilden Händlern, die sich heute massenhaft in den Straßen breit machen, ist das Glücksspiel, dem mit großer Leidenschaft stundenweise auf offener Straße geschäftet wird, zu einer ungewöhnlichen Erscheinung im Straßenbild geworden. Wir haben in Essen in den letzten Tagen daselbst beobachtet können, was sich vor längerer Zeit in den Straßen der Reichshauptstadt einzubürgern begann, bis die Kriminalpolizei dem unmoralischen Treiben mit aller Schärfe auf den Leib rückte. Monte Carlo in Essen! Wer in den letzten Tagen das Wechselspiel durchwanderte, hatte Gelegenheit, interessante Beobachtungen und Betrachtungen anzustellen. Auf offener Straße waren Spieltische aufgestellt, auf denen Roulette gespielt wurde. Mit einer Straße waren nicht weniger als sechs Spieltische aufgestellt. Eine große Menschenmenge stand ringsherum und beteiligte sich an dem Glücksspiel. Leute aus allen Schichten der Bevölkerung und jeden Alters waren dabei vertreten. Zehntausende von Mark floßen stündlich in die Bankasse. Das zukünftige Kriminalkommissariat im Zusammenhang mit der Verwaltungsebene des 5. Polizeireviere ist nun dazu übergegangen, mit dem Spielanfang aufzuräumen. Beamte dieser Dienststellen trafen auf der Zeilstraße bei der Herberge zur Heimat einen solchen Spielbetrieb an und hoben ihn auf. Eine große Anzahl Spieler hatte sich auf der Straße an den Tischen niedergelassen. Ein Spielbetrag von mehr als 20 000 Mark wurde beschlagnahmt. Die Namen der Glücksspieler wurden festgelegt. Dann rief man die Feuerwehr herbei, die mit einem Lastwagen erschien und Tische, Stühle und das sämtliche Spielgerät aufhub und fortgeschaffte. In ähnlicher Weise wird von jetzt ab in allen Fällen gegen das Glücksspiel eingeschritten werden, wo immer es auf offener Straße angetroffen wird. Auch bei diesen Glücksspielen hat man wieder die Beobachtung machen können, daß es vornehmlich unerfahrene junge Burken sind, die durch das Glücksspiel ausgebeutet werden. Auch das Glücksspiel in den Wirtschaften, dem in der letzten Zeit wieder auffallend gefördert wird, wird von der Kriminalpolizei jetzt unerbittlich verfolgt. Vor allen Dingen leidet sie gegen alle Gastwirte, die dem Glücksspiel in ihren Lokalen Vorkaufs leisten, unerbittlich das Konzeptionsentziehungsverfahren ein.

Essen, 5. April. Die Geschichte einer gekohlenen Kuh beschaffte in weitläufiger Verhandlung die Essener Strafkammer als Verurteilungsinhalt. Unter der Anklage, eine Kuh gekohlet und abgeschlachtet zu haben, hatten sich der Landwirt August Buich und seine Ehefrau zu verantworten. In der

Nacht zum 15. September d. Js. war dem Brennereibesitzer Hegemann in Oberprochdorf bei Hattingen von einer mit einem Drahtzaun umfriedeten Weide eine wertvolle rote Kuh gestohlen worden. Die Kuh hatte eine auffallend lange Klause an dem einen Fuß, die sich in der Fußspur deutlich abzeichnete. Dieses Merkmal wurde den Dieben zum Verhängnis. Da der Diebstahl in der Morgenfrühe des folgenden Tages sofort bemerkt wurde, konnte die Fußspur noch frisch verfolgt werden. Die Spur führte zu dem Geschäft des Angeklagten Buich. Gleichzeitig wurden die Fußspuren einer männlichen und einer weiblichen Person verfolgt. Die beiden Personen hatten offenbar die Kuh weggetragen. Der Verdacht fiel auf die beiden Angeklagten, zumal auch auf dem Hofe der Angeklagten die Fußspuren noch festgestellt wurden. Als die Polizeibeamten auf dem Hofe erschienen, um eine Hausdurchsuchung vorzunehmen, äußerte die angeklagte Ehefrau ein verlegenes und nervöses Benehmen. In dem Hause entdeckten die Kriminalbeamten u. a. zwei Steintöpfe mit Rinderfett. Aber von der gekohlenen Kuh oder von frisch gekohletem Fleisch war keine Spur zu entdecken. Die beiden Angeklagten bestreiten lebhaft, mit dem Diebstahl in Verbindung zu stehen. Bei einer nochmals aufgenommenen Durchsuchung wurde durch einen Zufall ein unscheinbares kleines Fenster entdeckt, hinter dem sich ein dunkles Kellertuch verbarg. Aber ein Eingang zu diesem Kellertuch konnte zunächst nicht gefunden werden. Schließlich entdeckten die Kriminalbeamten eine kleine, mit allerhand Gefäßen verdeckte Kaskette im Kuchenschrank, die zu dem Kellertuch führte. In dem dunklen Kellertuch wurde eine Tonne mit frischem Fleisch vorgefunden, das von einer kurz zuvor abgeschlachteten Kuh herkam. Die Polizeibeamten stellten fest, daß es sich hier um die bei Hegemann gekohlene Kuh handelte. Als die Beamten sich in die Klause begaben, um mit der Ehefrau Rücksprache zu nehmen, war diese plötzlich spurlos verschwunden. Es stellte sich heraus, daß die Ehefrau schleunigst zu einem ihr bekannten Metzgermeister nach Elberfeld gefahren, den sie bat, zu beschleunigen, daß das in dem geheimnisvollen Kellertuch entdeckte Fleisch entdeckt und schlieflich von ihm gekauft sei. Damit hatte sie indessen kein Glück. Vielmehr verstärkte dieses Ansehen den Diebstahlsverdacht nur noch mehr. Die Strafkammer verurteilte den Ehefrau Buich aus Obervestf. zu 1 Jahr und die Ehefrau zu 6 Monaten Gefängnis.

Barmen, 5. April. Die Stadtverordneten haben das Schulgeld für die hiesigen Schulen auf 120 000 Mark für das erste Kind, auf 100 000 Mark für das zweite und auf 80 000 Mark für jedes weitere Kind festgelegt. 25 Prozent der Schulgeldentnahme soll für Schulfördermaßnahmen verwendet werden.

2. Duisburg, 6. April. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich hier. Die Ehefrau des Lehrers Kaufmann war beim Hüben der oberen Scheiben in der Wohnungstür beschäftigt, als plötzlich die Leiter ausrutschte. Die Frau stürzte in eine der unteren Scheiben, wodurch Halschlagader und Kehlkopf durchschnitten wurden. Der Lehrer fand, als er aus der Schule kam, seine Frau tot vor.

4. Köln, 4. April. (Millionendiebstahl.) In Köln wurden zwei Millionen diebstahlverurteilt. Aus einem Zuggepäck auf der Peterstraße wurden für 10 Millionen Mark Waren gestohlen; bei einem Spediteur brach man ein und stahl ebenfalls für 10 Millionen Mark Textilwaren. In beiden Fällen sind die Täter unbekannt.

Niederrhein, 6. April. Grenzloser Leichtsinns hat hier am Karfreitag drei Menschenleben vernichtet. Hiesige Arbeiter der heimischen Fabrik der Meer tranken aus eben ausgeladenen Fässern Methyllalkohol. Alle erkrankten sofort schwer, drei von ihnen starben in kurzer Zeit.

(h) Remscheid, 7. April. (Ein Zug geblüht.) Ein auf einem Nebengleis kurz vor Arnsberg stehender, der Schweiz bestimmter Transport mit erstklassigen Gütern wurde von der an Bremsmaterial augenscheinlich sehr knappen Bevölkerung zum großen Teil ausgeräumt. Eine wahre Höllewanderung begab sich mit allen erdenklichen Behelfen zum „Zug“ und freute sich der billigen Gelegenheit, zu ein paar Zentnern Koffeln zu kommen. Bahntruppen schritten schließlich ein und verboten das Wägen, als ein Waggon jedoch schon ausgeräumt war. Die Kohlenräuber belaufen sich auf etwa 27 Millionen Mark. Zunächst wird die Gemeinde Weidenhagen für den Schaden haftbar gemacht, sofern die Täter nicht zum Erfolg herangezogen werden können. Über hundert Personen haben eine behördliche Vorladung erhalten. Die Kohlen waren bereits an das Kohlenhändler bezaht.

„Ruhrlife“.

Mit seltener Opfermütigkeit hat sich das deutsche Volk in allen seinen Schichten hinter die Ruhrkämpfer gestellt. Geldmittel großen Umfangs, Lebensmittel und Sachwerte sind überall aufgebracht worden und haben den Widerstand an der Ruhr stärken helfen. Es haben sich jedoch im Laufe der Zeit verschiedene nebeneinanderlaufende Sammlungskomitee n. zur Förderung der Not gebildet mit dem Ergebnis, daß Mißverständnisse über den Zweck der einzelnen Sammlungen und störende Zerplitterungserscheinungen sich bemerkbar machten. Wenn wir Berichte über die Spendenlisten, die aus dem In- und Ausland zusammenströmen, so muß in der Regel die „Ruhrlife“ jedes Hilfswerk beden. Dabei handelt es sich vielach garnicht um die Ruhrlife, sondern um andere Bestrebungen. Es scheint daher notwendig, die Tätigkeit der verschiedenen Sammlungsorganisationen kurz zu kennzeichnen und so die Möglichkeit zu geben, sie auseinanderzuhalten.

Zunächst die Ruhrlife. Sie ist in der Wirklichkeit das gemeinsame Hilfswerk der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Es stellt eine einheitliche Sammlung dar, sondern die Mittel werden durch eine gemeinsame Anleihe eingebracht. Die Arbeiter und Angehörigen zahlen einen Stundenlohn, die Arbeitgeber das

Verlaß dieser Rohsumme. Die Verwirklichung der eingehenden Gelder erfolgt streng paritätisch durch Gewerkschaften und Arbeitgeber. Die Ruhrlife dient folgendem Zweck: Die Unterhaltung der in der Ruhrgegend vertriebenen Beamten (für die natürlich durch die Regierung gesorgt wird) und dergl. Mit den Mitteln der Ruhrlife sollen im Ausland Lebensmittel (vor allem Schokolade, Speck, Reis etc.) eingekauft und an die besonders durch die Not bedrohten Orte und Bezirke unentgeltlich zur Verteilung gebracht werden. Die Bedürftigen werden durch Gutscheine, die ihnen von den wirtschaftlichen Verbänden und den Gewerkschaften auszuhandeln sind, in die Lage gesetzt werden, diese Lebensmittel zu beziehen. Die in der Ruhrgegend lebenden Arbeiter und Arbeitnehmer, die sich aus den Mitteln der Ruhrlife unterstützen an Unternehmern beteiligen, sind völlig unbegründet. Daß die Mittel der Ruhrlife so verwendet werden, wie es bei ihrer Gründung beschlossen wurde, dafür sorgt die Zusammenlegung der über die Verteilung der Mittel beschließenden Körperschaft, in der zu gleichen Teilen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter sitzen. Ohne Zustimmung der Arbeitnehmer darf kein Pfennig verausgabt werden. Neben der „Ruhrlife“ besteht das „Rohlsopfer“, das sich mit seiner Sammlung an die weitesten Kreise des In- und Auslandes wendet und in erster Linie die notleidenden Sozialrentner, Kriegsbeschädigten, Witwen und sonstigen Bedürftigen unterstützt. Damit sich Ruhrlife und Rohlsopfer in ihren Aufgaben nicht durchkreuzen, sondern ergänzen, nehmen wechselseitig Vorstandsvertreter mit beratender Stimme an den beiderseitigen Vorstandssitzungen teil. Außerdem sitzen auch Gewerkschaftsvertreter im Arbeitsausschuß des Rohlsopfers.

Für die Kinderhilfe ist eine besondere Organisation geschaffen, in deren Finanzamt auch Vertreter der Ruhrlife sitzen. Der „Zentralrat für Kinderhilfe“ wird teils aus Staatsmitteln, teils aus dem Ertrag der Sammlungen finanziert, sammelt aber auch selbst. Sie treibt praktische Kinderfürsorge, vor allem Verpflegung der Kinder ins Ausland und in deutsche Sanatorien.

Beider bestehen neben diesen zentral organisierten Hilfsaktionen noch einige besondere lokale Sammlungen, die nur dazu beitragen können, das gesamte Hilfswerk zu vergrößern. Wenn wirklich erfolgreiche Hilfe sowohl im besetzten Gebiet wie im übrigen Deutschland geleistet werden soll, so ist Zentralisation und Überörtlichkeit dringend erforderlich. Nur so durch läßt sich an die wirklichen Notstandsherde herantreten, nicht dadurch, daß die verschiedensten Unternehmungsbestrebungen und Einrichtungen durcheinanderlaufen.

Ruhrkinder in München.

Der Münchener Hauptbahnhof war, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, in diesen sonnenhellten Vorfrühlingsstunden wieder einmal der Schauplatz feiergestirter Szenen. Von der fernen Ruhr, wo der Krieg im Frieden wie ein böses Feuer schwelt, hatten mehrere Tausende gegen zweitausend Kinder an die Pforte gebracht, damit diese Vertriebenen unter der deutschen Jugend, losgelöst von der Bedrückung ihrer Heimat, für ein paar Wochen oder Monate — manche wohl auch für länger — ihr junges Leben in Ruhe und Frieden verbringen können. Wir haben am Münchener Bahnhof schon mancherlei Bitteres gesehen: deutsche Flüchtlinge aus Ausland, zerlumpt und abgemagert, heimatisches gewordenen Südtiroler, die in stammverwandten Bayern sich einen neuen Platz Erde suchten, Böhmen und Oberösterreich, das das Leben unter der Fremdherrschaft unerträglich geworden war. Nichts aber konnte die deutsche Herz so im Innersten erschüttern wie diese Kinderkreuzzüge, wie diese Flüchtlinge der kleinen und kleinen vor einem unbekannten Schicksal, das über ihre schuldlosen Jahre dahingebraut ist. Ein Morgen bringt die ersten Scharen herbei. Sie kommen aus Essen, Dortmund, Steele und Hörde. Wer mag zu behaupten, daß Deutschland noch immer im Überflutungslebe, daß es uns so unserer „Mitteltat“ noch viel zu gut geht? Was da der langen Wagenreihe entgeht, ist nicht mehr die Jugend von einst, sind keine lachenden, jubelnden, glückselig um sich schauenden Buben und Mädchen, sondern es ist ein blaßes, müderes, dem die kleidete, schneue und hiesige Wägen, dem die graue Zeit das Jungsein zur Last gemacht hat. So habe Mühe, mit einzeln aufzufinden, Kindern nicht zu unterhalten. Die Fremden zu ihrem Empfang erschienenen Menschen, der Väter in der Menscheit des Bahnhofes, die diese kleinen Munde, die da und dort auf sie selbstsame Mundart, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von ihnen sind Wägen. Die Väter tragen leuchtend braunen in Ausland und heimisch, die Mütter können's allein nicht schaffen und haben von ihren Lieben sich trennen müssen. Wenn trampfeln sich das Herz nicht zusammen? Dort holen zwei Schwärmer vom roten Kreuz ihre winzigen Jagdgräber, sechs Kinder von vier und fünf Jahren, aus den Wägen heraus. Hier hatten drei Sieben- und Achtjährige sich an den Händen fest und wollten um alles in der Welt nicht voneinander lassen. Wägen mit der Welt nicht voneinander lassen. Wie ein selbstsame Munde, die da und dort auf sie eindringt, haben sie völlig veranlagte. Wie von

Da warf sie sich mit kraupfhaftem Schluchzen in seine Arme, so daß ihr der Saft vom Stöße fiel.

"O, ist nicht das, was ich hier zu erleben hatte —, das ist ja nicht so schlimm. Aber immer unter diesen Menschen leben, sie abzuhängen nennen müssen, das ist schmerzhaft. Ich darf

„Mein armes Kind — wenn ich noch ge-
zweifelt hätte, ob ich dich in so ganz neue,
fremde Verhältnisse verpflanzen darf, so wäre
dieser Zweifel jetzt gelöst. Nach diesem Ausbruch

Er ließ sie ausbleiben, trotz je mehr, desto er fühlte, daß diese Töchter eine Nothdurft für sie waren. Sie hatte soviel Gutes und Schönes in ihrem jungen Leben verbinden müßten.

„Sie sollen es nicht wagen, dich zu widersprechen. Dann würde ich sehr deutlich werden müssen. Sei ganz ruhig, ich gehe nicht ohne

„Sagst du mir, er ist nicht mehr lebend, dann er hat Maria doch ansehend immer mit reichlichen Beweisen versehen. Sie und Maria haben sich viel besser finden können als

"Das weiß ich nicht. Jedenfalls trat er sehr
früher und bestimmt auf, als sei er hier der
Herr."

als sei er getödtet, daß alles nach seinem
gehen, Geheime."

Ziele wurde die Aufsicht.
„Mir wird es nicht importiren."

„Beerdigung, das ist unangenehm in Sire
Schuldigkeit sei. So werde nicht lange führen.
Was ich zu sagen habe, ist schnell geschehen. So

meine Nichte Martina mit mir nehmen.
"Schon denn, wenn ich fragen darf?" hörte
der alte Herr.

„Gut folgre dem Mondenleuten, aber selbst
jeun ist es fübte, würde Martinu beffer bel
mit angefochten sein, als in diesem Falle, wo tie
niedere Maabnahme tun muß — auch mo tie

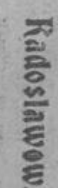
„Masse“ ein Fremdwort.

ein in die Erde gelegtes Korn unbefruchtigtes
Bruch bringt und wie ein kleines Bild Sauer-
teig die ganze Masse durchdränet. Die antike

Kadoslawow.



General Bojadžieff
der siegreiche Führer der I. bulgarischen Armee



Kadoslawow

„Masse“ ein Fremdwort.

ein in die Erde gelegtes Korn hundertfältige Frucht bringt und wie ein Feines Sünd Sauer-
teig die ganze Masse durchsäuert. Die antike

ischen Literatur übernommen und aus dem Lateinischen ist das Wort in fast alle europäischen Sprachen übergegangen, hat aber allmählich eine viel weitere Bedeutung angenommen und

Der Bauer der Strohengeflechte fangte mehrere Stüb' sie denn eigentl. begehrt: die wahre unverbänderte Gestalt des Grünbergs: Seide oder eines auf dem er in seiner ideellsten

interessanten Zusammenstellung Gustav Meynert's über den neuesten Geist der „Gartenlaube“ hervor-
geht, nicht diese Betrachtung aufzuhebt, das Wissen-
schaftliche aber nicht durch die bloße

meine zu geologischen Vorgehen für die Untersuchung
mag in erster Linie mitbestimmend gewesen sein
nur in seinen Worten und in seiner Abgrenzung
sollte der Feldand fortwirken. In den späteren

am besten erhalten. Die aus der ersten Hälfte

spiegeln aus dem 4. Jahrhundert stammend
Bilder der Katakomben wieder. Als dann die
christliche Kirche sich siegreich behauptete und
Christenkirche wurde änderte sich auch die Kunst.

einen stülzten sich dabei auf die Mißgestalt. Sein
53. 2: „Er hatte keine Gestalt noch Schöpfung
thre saßen ihm, aber da war keine Gestalt, die

Morgänger des Abtats geretheit, der an der
 Genat in Rom unter anderem berichtigt haben
 sollte, Gyrinus sei von ansehnlicher Gestalt mit
 Ehrfurcht gebührendem Ansehen, das Siebe unter

Wolff, der bei Mann fenne die Kette ehene. den find. Schlangemunde fect sie möt. Ab
Galt alle groen Adler haben fied dann am fannest wichtig für die Schenkung von Wies
Gefühlsabteilungen der u. g. wird ficht ficht es fittoren ist der ficht Gumbfiffa affinte, der
nen fied gefeffen der foute in ficht affentat fobereitend meuen der emditten fitt
fitt

nimmt dagegen allein alle weitere Pflege. Der Gift wird in vier Monaten gefälschtert und ersagt dann die zu 200 Maschinen.

Wieviel gewöhnlich in den April fällt. Nach dem hier 30 Apriltage gültigen, hatte der April bis Julius César nur 29 Tage.

[illegible]

einmal alles, das sonst die Menschen trennt, zum Schöbigen gekommen ist. Selbstverständlich wird jeder Gamelanmaster und jede mit ihm arbeitende schillernde Persönlichkeit der Musik, die sie spielen, als ein Teil der Musik betrachtet. Und das ist ein sehr wichtiger Punkt.

Malaiabekämpfungs.

[illegible]

1996. Berücksichtigt die Arbeitsleistung mit der verknüpft ein Stücklohn.



Aufführung der Glocke

mit vollem Orchester und
4 hervorragenden Solisten

Mittwoch, den 25. April, abends
7¹/₂ Uhr, in der Paulus-Kirche
zum Besten der Ruhrhilfe.

1063

Musik-Verein Kamen.

Alle Vereine

geben ihre Veranstaltungen
zweckmäßig in der „Kame-
ner Zeitung“ bekannt. Die
starke, ständig zunehmende
Verbreitung der K. Z. in
allen Schichten des Land-
kreises Hamm sichert einen
guten Besuch der Veran-
staltungen, wodurch die In-
sertionskosten mehrfach ge-
deckt werden.

Moderne Stoffe

für
Anzüge, Schlüpfer, Covercoats
in nur besten Qualitäten
sind eingetroffen.

Teilzahlung gestattet.

Reparaturen, wie Wenden,
Bügeln usw. werden prompt unter
billigster Berechnung ausgeführt.

Walter Schmidt,
Schneidermeister, Kaiserau.



Erhalte einen Transport

große und kleine

Schweine

Verkaufe dieselben am
Sonntag und Montag an
meinem Hause.

Otto Vonhoff,
Unnaerstr. 158.



Ferkel

angekommen.

Verkaufe dieselben zu Tages-
preisen.

Beckhaus,
Dorfstraße 8.



Sonntag und Montag
sind

große und kleine

Schweine

zu haben.

1062

H. Vonhoff,
Unnaerstraße.

Wer! Fröndenberg! Gute Möbel

prima handwerksgemäß gear-
beitet, kaufen Sie stets am bil-
ligsten zu günstigen Zahlungs-
bedingungen bei

Vichte & Co., Werl,

Inh. Vichte und Sprenger,
Möbel- und Modellwerkstätten,
Telephon 79. 126

Gartenstraße Nähe d. ev. Kirche

Filiale: Fröndberger
Möbelhaus

am Markt, Telephon 322.

Großes Lager in:

Küchen, Schlaf-, Herren- und
Speisezimmer sowie Einzel-
möbel.

Befichtigung zu jeder Zeit ohne

Kaufzwang, auch Sonntag vor-
mittags. Freier Transport auch
nach auswärts.

1 Super
Ziegendünger

zu verkaufen.

1048

Kolonie Tannenbergs,
Markenstraße 1,
bei der Schützenheide.

Wo kaufe ich meine Herren- und Damen-Garderobe

Auf Teilzahlung

h331

Stets Eingang von Neuheiten in Herren- und
Burschen-Anzügen, Paletots, Covercoats,
Schlüpfer, Regenmäntel, Cutaways, Damen-
Mäntel, Kleidern, Röcken, Jumpers u. Blusen

nur bei **Max Milchowski**
Steinstraße 60 Dortmund Steinstraße 60.

Turn- und Spielverein „Westfalia 95“ vormals „Kaisertrone“ Kamen.

Sonntag, d. 8. ds. Mts.,
abends 7 Uhr

bunter Abend der Spielabteilung.

Hierzu sind sämtliche Mit-
glieder des Turn- und Spiel-
vereins „Westfalia“ mit ihren
Damen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Turnklub „Eichengrün“ Kamen.

Sonntag, d. 8. ds. Mts.,
nachmittags 3 Uhr, im Ver-
einslokal Wilh. Neff:

General- Versammlung.

Tagesordnung dortselbst.
Wegen der Wichtigkeit der
Tagesordnung ist es Pflicht
eines jeden Turners, pünktlich
zu erscheinen.

1065

Der Vorstand.

Schneider-Zwangs-Innung Kamen.

Montag, den 9. April,
abends 6 Uhr, bei Rümpfer

General- Versammlung.

Tagesordnung:

1. Sterbebeihilfe betr.

1067

2. Verschiedenes.

L. R. 1/3 St. v.

Der Vorstand.

Ich lte 8 Jahre an gelblichem

Wuchslag mit

luchtdarem

Horst

ein halbes Stüd Zucker's

Patent - Modisinal - Seife

habe ich das Übel völlig beseitigt.

H. S. Völz, Berg. Dazu Zucker-
Creme (nicht fettend und fettig)

In allen Apotheken, Drogerien und
Parfümerien erhältlich.

In Kamen in der Germania-
Apothek. bei Heinrich Jakob,

Filiale: Bergkamen und Kamen-
Drogerie Wilh. Klinkmann.

Bester rotstieliger

Rhabarber

stets vorrätig bei

G. Robert, Methler.



Tanz- schule!

Beginn des Rufus am Donnerstag,
den 13. April, im Saale des Herrn
Kamp, Dorfstraße 9, für Anfänger und
Fortgeschrittene. Geleitet werden sämt-
liche moderne Tänze, wie One-step,
Shimmy, Fox, Shimmy-Imperator,
Bohlon, Milonga, Two-step und
moderne Gesellschaftstänze. Anmeldun-
gen werden im Saale entgegengenommen.

Bernd Böcker,

Tanzlehrer.

Hans Ruffige,

Tanzlehrer. 1059



Milch- schleudern

Original-Dürkopp-Fabrikat.

Verkauft zu Fabrikpreisen.

Alleinige Niederlage:

Carl Müller,

Kamen.

Herd

gebraucht, sehr gut erhalten.
billig abzugeben.

1064

Zu erfrag. in der Geschäfts-
stelle der Kamen. Ztg.

Geige mit Rasten u. Bogen,

Gitarre, Baute, 18x45, u.

Trommel, 24x6, nebst Sto-

bertbüchse, 9 mm,

preiswert zu verkaufen.

Näheres in der Geschäfts-
stelle dieser Zeit.

1078

Gebrauchtes

1051

Herren- und

Damenfahrrad

oder auch gut erhaltener Fahrrad-
rahmen zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung unter

Nr. 1051.

Ein

Damen-

Fahrrad

gefunden.

1063

Darenberg,

Bergkamen, Dorfstraße.

Für martenfrie Badwaren

gelten von heute ab folgende Mindestpreise:

1 Brötchen	...	Mt. 80
1 K. W.-Stuten	...	800
1 gr. W.-Stuten	...	1600
1 Halvroggen-Stuten	...	1500
1 K. Brot 3 1/2 Pfd.	...	2200
1 gr. Brot 7 Pfd.	...	4400
1 Schwarzbrot 3 1/2 Pfd.	...	1925
1 Schwarzbrot 7 Pfd.	...	3850
1 Pfd. Schwarzbrot geschnitten	...	580
1 Pfd. Zwiebad	...	1500

Die Bäderinnungen von Hamm, Unna, Kamen und Umgegend.



Eltern fränklicher, gesund-
heitsgefährdeter oder erho-
lungsbedürftiger Kinder, die
diese in auswärtigen Bädern
oder auf dem Lande zu Kur-
zwecken unterbringen wollen,
werden gebeten, sich in der
Zeit von 8-10 Uhr im Stab-
amtsamt, Rathaus, Zimmer 1, bei der
Stadtfürsorgein zwecks Anmeldung und nähe-
rer Besprechung einzufinden. Näheres siehe
lokalen Teil.

Kamen, den 6. April 1923.

Stadtwahlführungsamt.

Bekanntmachung.

„Im Anschluss an die vom diesseitigen Fi-
nanzamt an dieser Stelle erlassene öffentliche
Aufforderung vom 25. Januar 1923 wird hiermit
bekanntgegeben, daß die Fristen für die Abgabe
einer Steuererklärung für die Veranlagung zur
Einkommen- und Kapitalertragsteuer für das
Kalenderjahr 1922, sowie für die erste Veran-
lagung zur Vermögenssteuer und für die Veran-
lagung zur Zwangsanleihe auf den Monat April
verlegt worden sind. Die Steuerklärungen
sind daher spätestens bis zum 30. April 1923
abzugeben. Wer zur Abgabe einer Steuer-
klärung verpflichtet ist, ergibt sich aus der oben
erwähnten Bekanntmachung vom 25. Januar 1923.
Für die Vermögenssteuer und Zwangsanleihe
besteht jedoch eine Abweichung insofern, als zur
Abgabe der Steuerklärung nur verpflichtet ist,
wer am Stichtage (31. Dezember 1922) ein Ver-
mögen von mehr als 400 000 Mark besessen hat.“

Die Vordrucke für die Einkommensteuer nach
den Merkblättern und dem neuen Steuertarif so-
wie die besonderen Fragebogen für Landwirte
und Gewerbetreibende können von dem unter-
zeichneten Finanzamt bezogen werden. Auf
sind dieselben bei den städtischen Steuerbüros
und den Ämtern während der Dienststunden
vormittags erhältlich.

Die Vordrucke für die Vermögenssteuer wer-
den den in Frage kommenden Steuerpflichtigen
vom Finanzamt in den ersten Tagen des Mo-
nats April überhandt. Wer zur Abgabe
der Steuerklärungen verpflichtet ist, aber bis
zum 15. April die Vordrucke nicht erhalten hat,
ist verpflichtet, die Vordrucke vom Finanzamt
abzuholen.“

Hamm (Westf.), den 3. April 1923.

Finanzamt.

Müllers, Oberregierungsrat.



Der Jagdhund

Seine Auszucht, Führung und Dressur zu einem
wirklich brauchbaren Vorsteher u. Gebrauchshund

Der Polizeihund

Seine Erziehung, Dressur, Führung und Ver-
wendung im öffentlichen Sicherheitsdienste.

Die Abrihtung und Dressur des Hundes

Die beste Methode, Hunde stubenrein zu er-
ziehen, ihnen allerhand Kunststücke beizubrin-
gen, sowie alle Unarten abzugewöhnen.

Der Hundefarzt

des Luxus-Gebrauchs-Kriegs-Polizei- u. Sani-
täts-Hundes nebst Anhang:

Hunderassen und Dressur.

Buchhandlung der Kamener Zeitung.